

em.
se.
chen
enen
re.
wird
stge
man
eben.
hke'sch
mögliches
ch
verständnis
Sprache
vorkom
d Aus
sch für
15 Jg.
klärung
iger als
Bochen
nschirm
bringer
r. 740
he Ul
3 Stu
Keller,
tenpro
zu be
rn.
ft fort
1,
284.
einem
gegen
; des
20,000
38 ist
a.
ig zu

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22½ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26¼ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an
genommen: In Leipzig in der Buch
handlung von H. Kirchner, Univer
sitätsstraße, Paulinum. In Mag
deburg in der Kreuzschen Buch
handlung, Breiterweg Nr. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 162.

Halle, Dienstag den 16. Juli
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Juli. In der gestrigen (zehnten) Sitzung des provisorischen Fürsten-Kollegiums erfolgte nachstehende protokolllarische Feststellung: 1) Die Regierungen von Preußen, Baden, Großherzogthum Hessen, Braunschweig, Mecklenburg-Schwerin, Nassau, Sachsen-Weimar und Eisenach, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Altenburg, Oldenburg, Anhalt-Desfau und Köthen, Anhalt-Bernburg, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß älterer und jüngerer Linie, Lippe, Schaumburg-Lippe, Waldeck, Lübeck, Bremen und Hamburg sind, behufs Abwendung der Uebelstände, welche für ihre Angehörigen entstehen, wenn ausgegebenes Papiergeld ohne Festsetzung einer geräumigen Frist und ohne eine in weiter Ausdehnung erfolgende öffentliche Bekanntmachung dieses Termins außer Cours gesetzt wird, durch Erklärungen ihrer Bevollmächtigten zum Protokolle des Verwaltungs-Rathes der auf Grund des Vertrages vom 26. Mai 1849 verbündeten deutschen Regierungen, beziehungsweise des provisorischen Fürstenkollegiums, über die folgende Bestimmung übereingekommen: Sie verpflichten sich wechselseitig, eine Außercourssetzung des von ihnen ausgegebenen oder auszugebenden Papiergeldes nicht anders eintreten zu lassen, als nachdem eine Einlösungs-Frist von mindestens vier Wochen festgesetzt und wenigstens drei Monate vor ihrem Ablaufe sowohl im eigenen Staate öffentlich bekannt gemacht, als auch den übrigen verbündeten Regierungen behufs der Verkündigung in ihren Staaten amtlich notifizirt worden ist. 2) Die Bevollmächtigten der im Fürsten-Kollegium vertretenen Regierungen werden aufgefordert, die gegenwärtige Feststellung zur Kenntniß ihrer hohen Regierungen zu bringen und diese um deren Veröffentlichung zu ersuchen. In Verfolg einer Mittheilung des Staats-Ministers Freiherrn von Manteuffel, bezüglich des §. 131 der Unions-Verfassung, wonach der Gewerbebetrieb durch eine allgemeine, von der Unionsgewalt zu erlassende Gewerbe-Ordnung geregelt werden soll, wurde beschlossen, auf Herbeischaffung des zu diesem Zwecke nöthigen Materials Bezug zu nehmen und die Regierungen um Mittheilung der in den betreffenden Staaten geltenden Gewerbe-Ordnungen, so wie anderer den Gewerbebetrieb betreffender gesetzlicher Bestimmungen,

zu ersuchen. Ueber die in der Sitzung vom 5. d. von Preußen vorgeschlagene Verlängerung des Provisoriums der Union sind von Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig und Oldenburg die zustimmenden Erklärungen eingegangen. (Pr. St.-A.)

Wir erfahren, berichtet die C. C., daß die beiden hessischen Regierungen den von ihnen miternannten Mitgliedern des Unions-Schiedsgerichts, dem Geheimen Legationsrath Dr. Jordan und dem Ministerrath Eigenbrodt, unterzagt haben, der an Beide seitens des Vorsitzenden des Schiedsgerichts ergangenen Aufforderung zur Theilnahme an der Sitzung des letzteren vom 12. d. M. Folge zu leisten. Dieses Verfahren ist um so auffälliger, da, laut der Anzeige in der 59. Sitzung des Verwaltungsraths vom 13. November v. J., die beiden gedachten Mitglieder nicht bloß für beide Hessen, sondern auch für Nassau und Schaumburg-Lippe ernannt sind, außerdem aber deren Mandat ganz unbedingt lautet und dieselben kraft desselben jedenfalls befugt sein würden, auf die Aufforderung des Vorsitzenden ihren Sitz in dem Gerichtshofe einzunehmen.

Wir können versichern, sagt die N. Pr. Ztg., daß alle Minister darin einig sind, die deutsche Angelegenheit auf eine feste Basis zu bringen, nur wegen des dieserhalb einzuschlagenden Weges ist Hr. v. Manteuffel nicht einverstanden mit den übrigen Mitgliedern des Staatsministeriums. Wenn aber versichert wird, daß die neuesten Berathungen die Möglichkeit eines baldigen Zusammentritts des Parlaments in Erfurt zulassen, so steht unseres Wissens die Sache so, daß der Reichstag nie in weitere Ferne gerückt war, als eben jetzt.

Die Bestrebungen der hiesigen Ultrapartei halten unausgesetzt den Plan fest, Preußen in eine von Oesterreich und Rußland abhängige politische Stellung zurückzudrängen. Worauf die Führer der Partei hierbei hinarbeiten, deuten die Artikel der Neuen Preussischen Zeitung über die Rechtsbeständigkeit der alten Provinzialstände an, welche den Professor v. Lanczolle zum Verfasser haben sollen. (Voss. Z.)

Auch die Großherzoglich badische Regierung ist nunmehr dem preussisch-österreichischen Postvertrage beigetreten.

Der Congress deutscher Philologen wird diesmal und zwar im September d. J. hier in Berlin stattfinden. Die Genehmigung zur Abhaltung dieser Versammlung ist nunmehr erfolgt. Der Geh. R. R. Dr. August Böckh wird den Vorsitz führen.

An den Conferenzen, die in Bezug auf eine, Seitens der Großmächte zu erzielende, Garantie des Gesamtstaats Dänemark in London gepflogen worden, wird Oesterreich, das zur Theilnahme aufgefordert ist, neueren Nachrichten zufolge, sich nicht betheiligen. (C. B.)

Berlin, d. 14. Juli. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Major von Stücradt, Commandeur des 2ten Bataillons (Torgau) 32sten Landwehr-Regiments, den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Schornsteinfeger-Meister Prager zu Schleusingen und dem Förster Heinrich Thau zu Herrenlauffitz die Rettungs-Medaille am Rande zu verleihen.

Der Großherzoglich sächsische Geheime Rath und Staatsminister von Waldorff ist nach Weimar von hier abgereist.

Die Const. Corr. theilt folgenden dem provisorischen Fürstenkollegium vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des §. 192. der Unionsverfassung mit:

§. 1. Die Bestimmungen über die Wahl der Volksvertretungen in den Einzelstaaten der Union sollen überall, wo es den beteiligten Regierungen oder dem Unionsvorstande erforderlich erscheint, einer Revision unterworfen und mit den Vorschriften dieses Gesetzes in Uebereinstimmung gebracht werden. Wo dergleichen Bestimmungen annoch gänzlich fehlen, sind sie diesem Gesetze gemäß zu erlassen.

§. 2. (Beschränkungen des Wahlrechts.) Von dem Wahlrechte ausgeschlossen sind diejenigen, welche eines der nachbenannten Erfordernisse ermangeln: a) Staatsangehörigkeit in Bezug auf den Einzelstaat seit mindestens 3 Jahren. b) Alter von mindestens 25 Jahren. c) Eigener Hausstand. d) Fester Wohnsitz seit mindestens 1 Jahre in der Gemeinde des Wahlorts oder in dem aus mehreren Gemeinden bestehenden Wahlbezirke. e) Politische Selbstständigkeit, als deren Kennzeichen betrachtet werden: die auf Grundvermögen beruhende Befähigung zu den Gemeindevahlen oder die Leistung einer direkten Staatssteuer oder ein reines jährliches Einkommen von mindestens 200 Rthlr. (350 Fl.). Ausgeschlossen sind diejenigen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder im letzten Jahre empfangen haben. f) Vollbesitz der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte. g) Bürgerliche Unbescholtenheit, welche verloren geht durch Bestrafung wegen entehrender Verbrechen und wegen Strafen, die in den Landesgesetzen als entehrend bezeichnet sind. h) Dispositionsfähigkeit.

§. 3. (Beschränkungen der Wählbarkeit.) Von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind diejenigen, welche eines der im §. 2. unter a. c. e. f. g. h. bezeichneten Erfordernisse ermangeln oder das 30ste Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.

§. 4. (Eintheilung der Wähler in Klassen.) Die Wähler werden in mindestens drei Abtheilungen oder Klassen nach ihren Vermögens- oder Berufsverhältnissen getheilt.

§. 5. (a. Nach Steuerverhältnissen.) Bei der Eintheilung nach Steuern kommen nur direkte Staats- und Gemeindeabgaben in Betracht. Die Wahl ist indirekt. Wie viele Wahlmänner eine Abtheilung zu wählen hat, ist nach der Summe der Steuerbeiträge ihrer Mitglieder im Vergleich mit der Summe der Steuerbeiträge der Wähler zu berechnen.

§. 6. (Nach Vermögens- oder Berufsverhältnissen.) Bei der Eintheilung nach Vermögens- oder Berufsverhältnissen ist mindestens die Hälfte der Abgeordneten von Personen oder Organen aus den nachbenannten Kategorien zu wählen: a) Personen, die ein reines jährliches Einkommen von mindestens 1000 Rthlr. oder ein Grundvermögen zum Werthe von 10,000 Rthlr. besitzen oder einen entsprechenden Steuerfuß entrichten. b) Personen, deren Beruf einen Bildungsgrad erfordert, welcher in der Regel nur auf Universitäten und ähnlichen höheren Lehranstalten erworben wird, als höhere Beamte, Geistliche, Aerzte, Rechtsanwälte, Notare u. s. w. c) Vorstände und Vertreter von Korporationen. Unter den übrigen Wählern sind jederzeit die kleineren, nicht in die Kategorie a. fallenden Grundbesitzer zu einer Klasse zu vereinigen, die wenigstens die Hälfte der übrigen Abgeordneten zu wählen hat. In den freien Städten kann jedoch von dieser Bestimmung abstrahirt werden. Die Wahl darf außer den 3 genannten Kategorien nur eine indirekte sein.

§. 7. Alle Wahlen geschehen mittelst offener Abstimmung.

§. 8. Zur Wahl der Abgeordneten ist die absolute Stimmenmehrheit erforderlich. Für die Wahl der Wahlmänner kann die relative Mehrheit als genügend erklärt werden.

§. 9. Mit der Leitung der Wahlverhandlungen werden obrigkeitliche Personen oder Kommissarien der Staatsregierung beauftragt. Diskussionen sind bei diesen Verhandlungen nicht gestattet. Abstimmungen mit Vorbehalt oder Protest sind ungültig.

Die Annahme einer Wahl unter Protest, Vorbehalten oder Bedingungen gilt als Ablehnung.

§. 10. Wo das Zweikammersystem besteht, ist das gegenwärtige Gesetz nur auf die zweite oder Volkstammer anwendbar. Dasselbe bezieht sich überhaupt nicht auf Abgeordnete, deren Berufung nicht auf Wahl, sondern auf anderen Titeln beruht.

§. 11. Der Vorstand der Union wird darüber wachen, daß dem gegenwärtigen Gesetze genügt werde. Sollte die Volksvertretung eines Einzelstaates in dieser Beziehung ihre Obliegenheit versäumen, so kann deren Mitwirkung durch ein Unionsgesetz ersetzt werden.

Posen, d. 8. Juli. Die Bestätigung des freisprechenden Erkenntnisses des hiesigen Ehrengerichts der Rechtsanwälte in der Disciplinaruntersuchung gegen den Rechtsanwalt und Notar Krauthofer-Krotowski, die vor einigen Tagen hier eingegangen, ist insofern von allgemeiner Wichtigkeit, als dadurch zugleich die Frage entschieden worden ist, ob eine vor dem Schwurgericht gehaltene Vertheidigungsrede zum Gegenstande gerichtlicher Verfolgung gemacht werden dürfe. Der Oberstaatsanwalt hatte bekanntlich auf Grund der vor den Geschworenen gehaltenen Vertheidigungsrede Krauthofers die Einleitung des Disciplinarverfahrens beantragt, das Ehrengericht aber dahin erkannt, daß die Freiheit der Vertheidigung dadurch beschränkt werden würde, wenn diese zum Gegenstande richterlicher Verfolgung gemacht werden könne. Dieser Ansicht ist auch das Overtribunal gewesen.

Frankfurt a. M., d. 12. Juli. An die Stelle des zum Minister des Innern berufenen Frhrn. v. Dalwigk ist zum Vertreter des Großherzogthums beim Staatenbevollmächtigtencongreß Frhr. v. Leonhardi ernannt worden und bereits eingetreten. — Wie man vernimmt, haben mehrere Bevollmächtigte des hiesigen Plenum vorgestern eine vertrauliche Besprechung unter dem Präsidium des Grafen v. Thun gehabt, worin die Verhältnisse des Plenum zur Union zur Sprache gekommen sein sollen.

Wiesbaden, d. 8. Juli. Der Rücktritt der beiden Hessen von der Union hat der constitutionellen Partei in unserm Lande Anlaß gegeben, den Herzog an sein Versprechen und an ihre Befürchtungen zu erinnern. Vor etwa 8 Tagen hat eine Deputation Sr. Hoh. die Bitte vorgetragen bei der Union fest zu verharren, und außer den gewöhnlichen Motiven, denen hier die besondere Lage des zu 2/3 von Preußen umschlossenen Landes hinzutritt, insbesondere herausgehoben, daß der Geist der Revolution noch keineswegs gebändigt sei. Der Herzog hat darauf eine sehr billigende und anerkennende Antwort ertheilt, und versichert, daß er aushalten werde so lange es nur möglich sei, und daß seine Ueberzeugungen und Ansichten nach wie vor feststünden.

München, d. 10. Juli. Die bairischen Blätter bringen folgende Mittheilungen als vorläufige Erörterungen über den dänischen Frieden in der II. Kammer. Abg. Frhr. v. Lerchenfeld fragt über den Abschluß des dänisch-preussischen Friedens, welcher den Bundesstaaten zur Ratification mitgetheilt werden müsse. Die Rechte der Herzogthümer seien eine Frage der Legitimität und des Conservatismus, und es frage sich, wie diese dabei gewahrt werden sollten. Die Baiern hatten dafür gekämpft. Der Redner hofft, daß Oesterreich den jetzigen Moment zur friedlichen Eroberung der Herzen Deutschlands nicht vorübergehen lassen werde. Die Großmächte freilich würden, diesmal im Verein mit England, nicht nach dem Rechte fragen, sondern diese Angelegenheit als eine Frage der Macht behandeln. Derselbe glaubt nun, die bairische Regierung daran mahnen zu müssen, wie sie an dem bei der hannoverschen Verfassungsfrage und der luxemburgischen Frage bewiesenen Grundsatz festhalten müsse. Eine undankbarere Aufgabe, als Baiern habe, gebe es schwerlich, weil Baiern nicht mit materieller Macht entscheiden



könne; aber wenn Deutschland einmal zu Grunde gehen solle, wie der Redner fest überzeugt sei (Oh! in der Versammlung), so solle man doch bis zum letzten Hauch an der Ehre und dem Recht festhalten. Endliche Frage sei, ob der Regierung dieser Friedensvertrag bereits zur Ratification mitgetheilt sei. Dies sei, entgegnete Minister von der Pforden, heute Mittag erfolgt und preussischerseits der Wunsch beigefügt, daß die Bestimmung bald erfolge, damit der für die Ratification bestimmte Termin nicht ablaufe. Was den Abdruck in der Allgemeinen Zeitung angeht, so sei deren Text nur im Art. 1—3 richtig; das Original enthalte noch einen 5. und 6. Artikel. (Was die Allgemeine Zeitung mittheilte, war nur der Entwurf des Protokolls.) Den Separatarikel und das Separatprotokoll eines Abschlusses zwischen Preußen und Dänemark habe die bairische Regierung nicht empfangen. Die bairische Regierung werde auf das ernsteste erwägen, ob sie dem Vertrag beitreten könne; Grundlage werde der Bundesbeschluß vom 17. September 1846 sein und bleiben. Abg. Frhr. v. Lerchenfeld glaubt nur die Thatsache constatiren zu müssen, daß heute erst der Vertrag dem Ministerium mitgetheilt sei, wo er schon in der Allgemeinen Zeitung zu finden. Abg. Kirchgessner glaubt, daß man wenigstens aussprechen müsse, daß das Recht in der Politik, daß die Politik des Rechtsbewußtseins die der bairischen Volksvertretung sei und daß sie darin dem Ministerium bestimme. Abg. Kolb erhebt sich gegen die Aeußerung, daß Deutschland zu Grunde gehen werde, worauf Abg. Frhr. v. Lerchenfeld replicirt: er könne nichts dafür, wenn er zu seinem tiefen Schmerze die Ueberzeugung habe, daß nur ein Nationalunglück Deutschland noch retten könne.

Dresden. Die Freimüthige Sachsenzeitung berichtet: Soeben wird uns die allerdings noch unverbürgte Nachricht überbracht, daß 18 Mitglieder des akademischen Senats in Leipzig in einer gestern abgehaltenen Sitzung ihren Willen zu erkennen gegeben, der an den Senat ergangenen Wahlauforderung nicht Folge zu leisten; 16 Professoren werden die Wahl vornehmen.

Schleswig-Holst. Angelegenheiten. Aus Altona wird der Eintritt des Oberstleutnant v. d. Tann in die schleswig-holsteinische Armee bestätigt. Derselbe ist auf eine Einladung der Statthalterchaft in dem genannten Orte am 12. angetroffen und sofort nach Rendsburg weiter gegangen. In Aachen, wo er sich beim Könige Max aufhielt, hat er dem Vernehmen nach seinen definitiven Abschied aus der bairischen Armee mitgebracht. Der preuß. Oberstleutnant a. D. von Gerhard ist als Oberst und Kommandeur der Avantgarde in schleswig-holsteinische Dienste getreten. Der Major v. Hansen II. ist zum Kommandanten von Neumünster ernannt, Bürgermeister Schow zum Civilkommissar beim Generalkommando. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nichtdeutschen Offizieren der Eintritt in die Dienste der Herzogthümer auch jetzt versagt bleibt.

Die Statthalterchaft der Herzogthümer Schleswig-Holstein hat nachfolgende Verfügung, betreffend die einstweilige Auserkennung einiger Artikel des Staatsgrundgesetzes vom 15. September 1848 für das Herzogthum Schleswig, so wie die Festungen Rendsburg und Friedriehsfort, erlassen:

„Im Hinblick auf den vielleicht nahe bevorstehenden Wiederausbruch der Feindseligkeiten mit Dänemark, verfügt die Statthalterchaft der Herzogthümer Schleswig-Holstein kraft der ihr zufolge des Art. 152 des Staatsgrundgesetzes vom 15. September 1848 zustehenden Befugniß, hiermit wie folgt: Artikel 1. Die Artikel 16, 18, 19. und 22., so wie der Artikel 13. des Staatsgrundgesetzes, letzterer, sofern er sich auf das jedem Schleswig-Holsteiner eingeräumte Waffenrecht bezieht, werden für das Herzogthum Schleswig, so wie für die Festungen Rendsburg und Friedriehsfort auf die Zeit von drei Monaten, falls nicht schon früher ein Friedensschluß mit Dänemark erfolgen sollte, außer Kraft gesetzt. Artikel 2.

Alle Civil- und Militärbehörden sind verpflichtet, von jeder auf Grund dieser Anordnung abgegebenen Verfügung dem betreffenden Departement sofort Anzeige zu machen.“

Der Verkehr über den schleswig-holsteinischen Kanal ist seit dem 12. nur bei Rendsburg und Levensau, und auch da nur unter genügender Legitimation, gestattet.

Folgendes ist die deutsche Uebersetzung des Wortlauts des bekanntlich am 4. Juli von den darin genannten Mächten wirklich unterzeichneten Londoner Protokolls. Die Uebersetzung lautet:

Protokoll, verhandelt in Anwesenheit der Bevollmächtigten von Dänemark, Frankreich, England, Rußland und Schweden. Die Regierung der französischen Republik, Ihre Maj. die Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien, Sr. Maj. der Kaiser aller Rußen und Sr. Maj. der König von Schweden und Norwegen, in Betracht, daß die in den allgemeinen Interessen des europäischen Gleichgewichts engverbundene Aufrechterhaltung der Integrität der dänischen Monarchie von hoher Wichtigkeit für die Erhaltung des Friedens ist, haben auf Einladung Sr. Maj. des Königs von Dänemark beschlossen, die vollkommene Uebereinstimmung festzustellen, die zwischen ihren Cabinetten in Betreff der Aufrechthaltung dieses Grundgesetzes obwaltet, und ihre in gegenwärtiger Conferenz versammelten Bevollmächtigten autorisirt, in ihrem Namen folgende Declaration zu erlassen: §. 1. Es ist der einstimmige Wunsch der genannten Mächte, daß der Bestand der gegenwärtig unter der Krone Dänemarks vereinigten Länder in seiner Integrität aufrecht erhalten bleibe. §. 2. Demfolge erkennen sie die Weisheit der Absichten an, die Sr. Maj. den König von Dänemark bestimmten, die die Erbfolge im königl. Hause eventualiter dergestalt zu regeln, daß die Einrichtungen erleichtert werden, vermittelt derer die Bande, welche die Herzogthümer Holstein und Schleswig an die dänische Monarchie knüpfen, unverseht bleiben sollen. §. 3. Sie werden auch fernethin vereint dafür Sorge tragen, daß die Friedensunterhandlungen, die unter Vermittelung Großbritannien auf der Basis der zu Berlin beschlossenen Präliminarien eröffnet sind, zu einem baldigen Schlusse geheißen. §. 4. Wenn dieser Zweck erreicht sein wird, behalten sich die genannten Mächte vor, sich untereinander zu verständigen, damit den Resultaten dieses Friedens ein neues Unterpfand des Bestehens gegeben werden könne, indem sie die Bestimmung der unterzeichneten Mächte aussprechen und die Integrität der dänischen Monarchie unter die europäische Garantie stellen. Es ist bestimmt worden, daß diese Berathung zu London stattfinden und dort die Repräsentanten zu diesem Zwecke von den genannten Mächten mit dem nöthigen Vollmachten ausgerüstet werden sollen.

Schleswig, d. 11. Juli. Die preussischen Truppen verlassen uns am Sonntage und Montage. Sie marschiren am Sonntage nach Hollingstedt. Am vorigen Sonntage wurde eine Deputation von zwölf Personen in einer allgemeinen Versammlung designirt, die dem General v. Hahn bei seiner Abreise den Dank der hiesigen Einwohner darbringen wird.

Kiel, d. 11. Juli. Alles ist in lebhafter Bewegung und bereitet sich mit freudigem Ernst auf den Krieg. Erfreulich ist es, mit welcher Bereitwilligkeit die Einberufenen aus ganz Schleswig sich stellen; von 3000 Einberufenen fehlten nur acht, und außer ihnen stellten sich zahlreiche Freiwillige ein. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß die dänischen Dragoner in Christiansfelde eingerückt seien. Gewiß ist, daß unser Geschütz bereits nach Eckernförde geschafft ist.

Kiel, d. 12. Juli. Am heutigen Tage ist hieselbst die nachstehende Ansprache veröffentlicht:

Die preussischen Truppen, welche bisher im südlichen Theile des Herzogthums Schleswig standen, werden in den nächsten Tagen die Herzogthümer verlassen. Die Statthalterchaft hegt das feste Vertrauen zu dem ehrenhaften Sinn der Schleswig-Holsteiner, daß die zurückkehrenden Truppen auf ihrem Marsche so werden aufgenommen werden, wie es die Pflicht der Gastfreundschaft gegen unsere bisherigen Waffenbrüder verlangt. Wenn es ihnen nicht vergönnt ist, ferne an unserer Seite zu stehen, so beklagen sie selbst am meisten diese Wendung der Ereignisse. Wir aber werden es in dankbarer Erinnerung bewahren, daß die preussischen Truppen im Herzogthum Schleswig in den schwierigsten Verhältnissen durch musterhafte Mannszucht den Ruhm der preussischen Armee erhöht, daß sie durch humane Erfüllung der peinlichsten Aufgaben die Leiden unsers Landes, soweit es ihnen gestattet war, gemildert haben. Die Statthalterchaft erwartet, daß alle Behörden und Private durch zuvorkommende und freundliche Aufnahme und Verpflegung das schmerzliche Gefühl, mit welchem die

nahme
lt als
häftige
affelbe
nicht
dem
eines
kann
enden
te in
Notar
ein-
durch
dem
stande
saats-
renen
des
dabin
ränkt
Ber-
das
e des
zum
igten:
ein-
htigte
chung
n die
amen
Hef-
serm
d an
eine
fest
hier
Lan-
ber
dar-
und
si,
fest-
ngen
den
Ver-
Frie-
he.lt
age
wie
für
No-
licht
en,
gen,
eln.
zu
age
ten
is
Den

preussischen Truppen in diesem Augenblick uns verlassen, ehren und achten werden. Kiel, 12. Juli 1850. Die Statthaltertschaft der Herzogthümer Schleswig-Holstein: Reventlow. Beseler. Boyen. Franke. Krohn. Fontenay. Rehboff.

Folgende Bekanntmachung ist heute erschienen:

„Um allen ferneren Anfragen zu begegnen, wird hiermit bekannt gemacht, daß keine Art von bewaffneten Zugügen, woher und unter welchem Namen es auch sei, hier angenommen wird, deren Zurückweisung vielmehr an der Grenze zu gewärtigen ist. Nur gebiente Unteroffiziere und Soldaten aus deutschen Armeen bis zum Lebensalter von höchstens 35 Jahren werden hier zugelassen und auch nur dann, wenn der sich Meldende 1) ein Entlassungs-Dokument, so wie ein Attest der heimathlichen Behörde, daß er seiner Militairpflicht genügt habe, oder als von derselben entbunden zu betrachten sei, und 2) unverdächtige genügende Zeugnisse über sein bisheriges Wohlverhalten beibringt; 3) vom Militairarzte als diensttüchtig befunden wird; 4) sich durch Handschlag an Eidestatt verpflichtet will, treu und redlich bis zum Ende des Krieges zu dienen und alsdann seiner Entlassung ohne Weiteres Folge zu leisten. Die Eingestellten beziehen dasselbe Gehalt wie das hiesige Militair und diejenigen, welche im Dienste invalide werden, haben Anspruch auf die landesgesetzliche Pension. Dagegen stehen sie in jeder Beziehung in den Pflichten und unter den Verordnungen der schleswig-holsteinischen Armee. Kavalleristen können nicht placirt werden. Die Betreffenden haben sich an die Commandantur in Altona zu wenden, die hinsichtlich der Annahme oder Abweisung instruirte und autorisirt ist. Kiel, den 12. Juli 1850. Das Departement des Krieges. Krohn. Sewelob.

Kiel, d. 12. Juli. Eine Bekanntmachung des Departements des Innern verbietet die Durchfuhr durch die Festung Rendsburg vom 12. d. M. und richtet einen neuen Postenlauf auf einem anderen Weg nach Schleswig ein, ferner werden von diesem Datum an nur mit genauen Legitimationen versehene Personen in die Festung eingelassen. General von Hahn hat den sämtlichen Beamten in Südschleswig die Lage bekannt machen lassen, an welchen die Truppen die respektiven Kantonnements verlassen werden, und wonach alsdann der Schutz derselben ferner unmöglich wird. In Folge dessen haben bereits viele Beamte die Flucht ergriffen und sind nach dem Norden gegangen.

Kiel, d. 13. Juli. Russische Flotte hell in Sicht; nach Angabe 18 schwere Schiffe, eine halbe Meile östlich von Bült, so wie drei große dänische Schiffe.

Hamburg, d. 13. Juli. Es heißt, daß die Holsteiner diese Nacht in Schleswig eingerückt und auf Eckernförde marschirt sind. Die Bestätigung muß erwartet werden.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 10. Juli. Der Obergeneral hat in einem Tagesbefehle verboten, sich selbst in Briefen über die Stärke, Stellung, Vertheilung u. s. w. des Heeres auszusprechen.

Frankreich.

Paris, d. 11. Juli. In der National-Versammlung ward, nachdem der Belagerungs-Zustand von Guadeloupe mit 449 gegen 195 Stimmen angenommen war, mit der Discussion des Preßgesetzes fortgefahren. Ein Versuch des Ausschusses, das Linguy'sche Amendement, welches für alle politischen, religiösen und philosophischen Journal-Artikel die Unterschrift der Verfasser fordert, rückgängig zu machen, scheiterte zwar, doch wurde ein anderes Amendement, welches denselben Zweck hatte, berückfichtigt.

Der Präsident der National-Versammlung, Dupin, hat ein Schreiben der Familie Sir R. Peel's empfangen, worin sie ihren Dank für die von ihm zu Ehren des Verstorbenen gehaltenen Rede ausspricht. Auch der National-Versammlung wird dafür gedankt, daß sie durch ihr Botum sich ihrem Präsidenten angeschlossen.

Paris, d. 12. Juli. In der Legislativen wird der vertagte Artikel 3, daß bei jeder Anklage die Hälfte des Strafmaximums erlegbar sei, mit 391 gegen 252 Stimmen ange-

nommen. Das ursprünglich beantragte Zeitungsstempel-Projekt wird ebenfalls adoptirt.

Bermischtes.

— **Chur, d. 8. Juli.** Von einem Besuch im Dorf Felsberg soeben zurückgekehrt, theile ich wenige Bemerkungen über diesen unglücklichen Ort mit, der von einer immer näher rückenden Katastrophe, wie die von Goldau im Jahr 1806, bedroht ist. Die Bergmasse, welche gegenwärtig im Schwank'n begriffen ist, beträgt zwar nicht den zwanzigsten Theil des Rosßberges, ist aber gleichwohl groß genug, das ganze alte Dorf Felsberg zu verschütten und durch eine Anfüllung des Rheinbettes selbst das ganze Thal zu überschwemmen. Die Felsart ist nicht Nagelslue wie bei Goldau, sondern ein compacter, dunkelgrau gefärbter Alpenkalk von splitterigem Bruch und ziemlicher Härte. Adern, Nester, Taschen von Quarz durchsetzen das Gestein in allen Richtungen und nehmen besonders da überhand, wo der Kalkstein viel Thon enthält und eine schieferige Textur annimmt. Der Schichtenbau des Berges ist von jener räthselhaften Unregelmäßigkeit, wie man sie in keinem Gebirg der Welt häufiger wahrnimmt als in den Alpen Europas, wo so mancher Geolog vergebens sein Gehirn angestrengt hat, die unbegreiflichen Phänomene dieses gewaltigen Bergbaues zu deuten. Da wo der Kalkstein ein fast schieferiges Gefüge zeigt, bemerkt man die Schichtenabsonderung am deutlichsten. Einige hundert Schritt oberhalb Felsberg rheinaufwärts fallen die Schichten in einem Winkel von fast 70 Grad gegen das Thal ab; an einigen Stellen scheinen sie ganz auf dem Kopf zu stehen. Höher oben biegen sich die Schichten, und an den höchsten Stellen des Berges, da wo seit 1834 die mächtigsten Steinlaminae von Zeit zu Zeit in das Thal herabdonnern, ist von einem eigentlichen Schichtenbau nur schwache Spur zu sehen. Das Gestein ist dort durch tiefe senkrechte Einschnitte, nach der geognostischen Terminologie Nebenabsonderungen genannt, durchklüftet. Dieselben vermitteln wahrscheinlich das Zersörungsweirk, zu welchem die Spannkrast des gefrierenden Wassers vor Allem mitwirkt. Am 15. Juni d. J. ist der letzte große Felsklumpen gefallen, der, zwar keiner von den größten, doch immerhin einige tausend Centner wiegen mag. Er wäre wahrscheinlich mitten in das Drosf gerollt, wenn er nicht im Fall auf einem ältern größern Block gestoßen, den er in viele tausend Stücke zertrümmerte. Ein prächtiger Nußbaum wurde von ihm mitten entzwei geknickt. Der Sturz der Hauptmasse ist allem Anschein nach noch vor dem Sommer 1851 zu erwarten. Neu-Felsberg ist leider noch nicht bewohnbar. Ein großer Theil der unglücklichen Felsberger, über deren Häuptern das Verderben schwebt, bringt selbst die Nächte noch in den alten Wohnungen zu. Gewohnheit, die mit dem Kerker versöhnt, scheint die Leute auch gegen jenes schauerliche Damoklesschwert abgestumpft zu haben, obwohl Einem ganz unheimlich zu Muth wird, wenn die Bauern erzählen, wie sie oft durch das Donnergewolter stürzender Felsklumpen aus dem Schlafe geweckt werden.

Eisenbahnen.

Stuttgart, d. 6. Juli. Die Festfahrt zur Feier der Eröffnung der ganzen Eisenbahn ist vorüber. Der Himmel begünstigte uns gestern Nachmittags mit dem schönsten Wetter, und so kehrten die Theilnehmer befriedigt, wenn auch ermüdet, gestern Nachts 10 Uhr zurück. Die Länge der Bahn von Heilbronn bis Stuttgart beträgt 14½ Stunden, von Stuttgart bis Ulm 26, von Ulm bis Friedrichshafen 28; also für die zahlreichen Festgäste von Stuttgart bis Friedrichshafen 54 Stunden und zurück macht 108 Stunden, die an einem Tage zurückgelegt wurden. Sie wurden im Hin- wie im Rückweg, einschließlich des öfters nöthigen Anhaltens, je in 5 Stunden, wie voraus bestimmt war, pünktlich gemacht.

Landwirthschaftliche und gewerbliche Neuigkeiten.

Vor vier Jahren hat der Gärtner J. G. Berger zu Köstritz einen Garten gegründet, in welchem er ausschließlich Rosen kultivirt. Vor einiger Zeit hat er einen Rosenkatalog mit 675 Nummern veröffentlicht.

Der Anbau der Arzneigewächse gewährt einen hohen Ertrag. Unter allen dürfte die schwarze Malve (*Althaea*) und die ächte Krausemünze (*mentha crispa*) empfohlen werden. Erstere wird in neuester Zeit zur Färbung des Essigs (Burgunderessig), des Weins u. s. w., letztere zu vielen medicinischen Zwecken so stark gesucht, daß die Preise beträchtlich steigen.

In Frankreich werden die jungen Triebe des Ahorns, in der Pfalz die Wurzeln des wilden Löwenzahns als Salatspeise sehr gesucht.

Auf der Tafel der Königin Viktoria von England prangte am letzten Weihnachtsfeste eine stattliche Rindslede von einem deutschen Ochsen aus der Holländerei des Prinzen Albrecht. Die Leude wog 752 Pfund und hatte nur 10 Stunden zum Durchbraten bedurft.

Der Werth der Delpflanzen ist verschieden. Dem Landwirthe ist die Kenntniß sämtlicher krautartiger Delpflanzen und deren Eigenschaften von großer Wichtigkeit, denn die eine ist für ihn vortheilhafter als die andere, die Samen der einen besitzen gar oft einen größern Delgehalt als die der andern. In dieser Beziehung dürfte nachstehende Zusammenstellung von Nutzen sein, sie enthält die Delausbeute der Samen nach Prozenten in Gewicht:

	Del	Kuchen
Raps	38 ⁶ / ₁₀	62
Weißer Mohn	38 ⁶ / ₁₀	59 ⁶ / ₁₀
Blauer "	35 ⁵ / ₁₀	63
Sonnenblumen	35 ⁵ / ₁₀	64
Kohlrüben	33	—
Winterrüben	32 ⁴ / ₁₀	65 ⁴ / ₁₀
Sommerrüben	32	66
Leindotter	30 ⁵ / ₁₀	67 ² / ₁₀
Radia	30	60
Lein	27	72
Schwarzer Senffamen	23 ³ / ₁₀	75 ⁸ / ₁₀
Weißer "	22 ² / ₁₀	77
Hanf	22 ⁵ / ₁₀	74 ² / ₁₀
Weißer Kube	16	—

In England sind an den befahrenen Eisenbahnen 53,000 Arbeiter beschäftigt und an den noch im Bau begriffenen sind 200,000 beschäftigt.

Wenn der Kopfsalat recht schön ist, doch bald dahin kommt, aufzuschließen, schneidet man ihn von der Wurzel ab und setzt ihn im Keller auf Sand. Man kann so die festen Häupter nicht bloß mehrere Tage, sondern auch etliche Wochen aufbewahren, während sie im Garten sehr bald in die Höhe gegangen sein würden. Eben so schneidet man den Blumentohl mit den obersten Blättern aus, bindet diese oben zusammen und setzt die Häupter im Keller auf Sand. Die einzelnen Häupter kann man so recht gut aufheben.

Der Sellerie wird im Spätherbst ausgenommen, etwas abgeputzt, das Kraut geschnitten und im Keller im Sande eingeschlagen. Er hält sich jedoch nicht immer lange und gut, weshalb man wohlthat, wenn man einen Theil auf dem Beete im Garten stehen läßt. In nassen Wintern geht er freilich auch häufig zu Grunde, in trocknen dagegen hat man ihn im Frühjahr sehr frisch und schön. Noch sicherer ist es, ihn im Garten in Gruben zu legen und diese mit Stangen und Stroh zu bedecken.

Um den Erd- und Himbeerwein zu bereiten, soll man die Früchte zermalmen, mit Sauerteig kneten, 1—2 Pfund auf 100 Pfund Fruchtmark, die Masse mit warmem Wasser vermischen und einen sehr dünnen Brei daraus bilden. Die Gährung geschieht auf bekannte Weise.

Napoleon besuchte einst in Aachen die berühmte Nähnadelfabrik von Sterz und schaute alles sehr wißbegierig an. Um dem Kaiser die Feinheit der Instrumente, mit welchen man arbeitete, anschaulich zu machen, präsentierte man ihm ein Menschenhaar, spaltete es dann in zwei gleiche Hälften und bohrte in jede Hälfte ein rundes Loch, das man dem Kaiser durch ein Vergrößerungsglas betrachten ließ.

In Irland bei der kleinen Stadt Gort sollen reichhaltige Silber-, Kupfer- und Bleimineralien entdeckt worden sein. So was, besonders das Silber, können die armen Irländer schon gebrauchen, wenn nur nicht wieder so eine reiche englische Kompagnie ihnen den guten Brocken vor dem Munde wegschnappt, wie's noch allezeit bisher geschehen ist, wo sich was Aehnliches in Irland fand.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Halle, den 13. Juli.

Weizen	1	28	9	2	5	—
Roggen	1	2	6	—	5	—
Gerste	—	25	—	—	26	6
Hafer	—	18	9	—	22	6

Nordhausen, den 13. Juli.

Weizen	1	16	9	28	9	23	27
Roggen	1	1	1	3	—	—	—
Küßel, der Centner	11	1/2	—	—	—	—	—
Leinöl, der Centner	12	—	—	—	—	—	—

Quedlinburg, den 10. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	43	—	50	—	19	—	20
Roggen	26	—	28	—	18	—	19

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 14. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 6 Zoll.
am 15. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 13. Juli 32 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Graf Reichenbach a. Brustedt. Hr. Major Theich a. Münster. Frau Kirchenrathin Haase a. Jena. Hr. Criminalrath v. Kaisenberg m. Fam. a. Halberstadt. Frau Amtrathin Benede m. Fam. a. Staffurt. Hr. Rent. Carolus a. Stettin. Hr. Fabrik. Kuhlstedt a. Altona. Die Hrn. Kauf. Ahmann a. Magdeburg, Hartge a. Nordhausen, Falk a. Mainz, Herdrich a. Hamburg, Glafer a. Bremen, Höfer a. Düsseldorf, Berner a. Schweinmünde.

Stadt Zürich: Se. Durchl. der Fürst Wittgenstein m. Fam. a. Dresden. Hr. Polytechniker Loke u. Mad. Loke a. Kopenhagen. Hr. Apoth. Jachmann m. Fam. a. Erlleben. Hr. Bürgermstr. Richter u. Hr. Kaufm. Sörgel a. Eisleben. Hr. Rentier Cröllwig a. Haag. Die Hrn. Banquier Lämmermeyer a. Würzburg, Smith a. London. Hr. Seminardirector Wippert a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Prebani a. Erfurt, Kleinstaubert, Gumpert u. Wachsmann a. Berlin, Engelhard a. Magdeburg, Schlegel a. Mannheim, Gestoren a. Hamburg, Uhlfelder a. Bamberg, Meyer a. Berlin, Jordan a. Mannheim, Albin a. Köln.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kauf. Breslow a. Berlin, Alm a. Dresden, Werner a. Meerane, Brandt a. Erfurt, Kalau a. Altenburg, Ernesti a. Magdeburg. Hr. Land-Gen.-Rath Schröder a. Glatz. Hr. Privatm. Porrmann a. Löbejün. Hr. Gymn.-Lehrer Dr. Sacke a. Brandenburg. Hr. Dr. med. Sandler a. Gatin. Hr. Forst-Inspr. Gladebeck a. Burg.

Englischer Hof: Hr. Schiffskapitain Leonhardt a. Hamburg. Hr. Kaufm. Haberzahl a. Greifswalde. Hr. Dr. med. Voigt a. Leipzig. Hr. Apoth. Geisler a. Naumburg. Hr. Geh. Rath Köhler a. Berlin. Hr. Kaufm. Reuscher a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Holzhausen a. Lügen.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Baier a. Magdeburg, Kufferd a. Weisenfels, Schlächter u. Feldner a. Hamburg. Hr. Reg.-Assessor Berlig a. Danzig. Hr. Inspr. Köppling a. Lüßchena.

Stadt Hamburg: Hr. Pastor Wolf u. die Hrn. Kauf. Oppermann u. Rosenberg a. Magdeburg. Hr. Dr. phil. Forstmann a. Danzig. Die Hrn. Gutsbes. Göbel a. Ostpreußen, Formann a. Hannover. Hr. Lehrer Dr. Grose a. Acherleben. Hr. Forst-Cand. v. Behrends a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Stud. Meyerheim a. Leipzig. Hr. Fabrik. Belger a. Schmiedefeld.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Köhler a. Schmölln, Semlein a. Langenau, Fuchs a. Jena, Schmidt a. Nürnberg, Michels a. Schweinin. Die Hrn. Lehrer Schulz a. Quedlinburg, Hertel a. Torgau. Mad. Doze a. Jena.

Zur Eisenbahn: Hr. Oberst v. Schneben m. Fam. a. Göttingen. Hr. Geh. Rath v. Seil u. Frau Geh. Finanzrathin v. d. Rede a. Berlin. Hr. Superint. König a. Königsberg. Die Hrn. Rent. Gottschalk a. Bernigerode, Grote a. Hamburg. Hr. Assessor Peucer a. Weimar. Hr. Fabrik. Neubaur a. Elberfeld. Die Hrn. Kauf. Hampe a. Arnstadt, Leonhard u. Steinmann a. Hamburg, Hesse a. Barmen.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim

**Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.**

Das am Markte hieselbst belegene, dem Kaufmann Friedrich August Zeising gehörige, im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 938 eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 5146 *R* 20 *S*, soll

am 14. September 1850

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Gerichtsrath Stecher, meistbietend verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf

beim

**Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.**

Das in der Rannischen Straße hieselbst belegene, dem Getreidemäcker Karl Andreas Funk gehörige Haus nebst Zubehör, der Gasthof zur goldenen Rose genannt, eingetragen sub Nr. 539 des Hypotheken-Buchs von Halle a/S., nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 9044 *R* 1 *S* 11 *S*, soll

am 14. October 1850 Vormittags
11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn D.-G.-Assessor Wieruszewski, meistbietend verkauft werden.

Zugleich werden die dem Aufenthalte nach unbekanntem Interessenten resp. Gläubiger, und zwar:

- der Tischlermeister Otto Ewald Kälberlach von hier, jetzt dessen Erben, sowie
- Marie Dorothee Funk geborne Schwefel von hier, jetzt deren Erben, zu obigem Termine hierdurch vorgeladen.

Wirthschafterin gesucht.

Auf dem Rittergute Dberthau bei Schleuditz wird zum 1. August die Stelle einer Wirthschafterin vacant. Geübte Bewerberinnen, welche im Stande sind, einer Wirthschaft selbstständig vorzustehen, haben sich, am liebsten persönlich, auf das Rittergute zu melden.

Iste Kinder-Bewahr-Anstalt.

Bei dem Ablauf des 12ten Verwaltungsjahres der ersten Kinder-Bewahr-Anstalt — Juni 1849/50 — deren Bestehen nur von der Unterstützung unserer Mitbürger abhängt, erlauben wir uns auch um die jährlichen Beiträge für das bereits angefangene Verwaltungsjahr Juni 1850/51 hiermit ergebenst zu bitten.

Der Buchbindermeister Kennecke, welcher in den letzten sieben Jahren die Beiträge einsammelte, wird aber jetzt durch anderweite Beschäftigung behindert, dies ferner zu besorgen, weshalb wir den Handschuhmachermeister Pönisch damit beauftragt haben. Wir ersuchen daher die Wohlthäter der Anstalt, demselben die Beiträge gegen Quittung unseres Rendanten Kaufmann Schlunk gefälligst verabfolgen zu lassen.

Da sich die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Kinder-Bewahr-Anstalten immer mehr und mehr herausstellt, so dürfen wir wohl der Hoffnung leben, daß uns nicht allein die bisherigen Beiträge werden anvertraut, sondern auch diejenigen unserer Mitbürger, welche durch den Druck der letztvergangenen Jahre veranlaßt wurden, ihre früheren Beiträge ganz oder auch theilweise zurückzuhalten, sich nun wieder dabei betheiligen werden. — Gleichzeitig richtet sich aber auch unsere Bitte an diejenigen Einwohner unserer Stadt, welche eist in neuerer Zeit ihren Wohnsitz hier genommen haben, uns mit Beiträgen zu unterstützen, indem wir im Laufe des Rechnungsjahres wieder mehrere Wohlthäter der Anstalt, theils durch deren Ableben oder Veränderung des Wohnorts verloren haben, deren Beiträge wir schmerzlich vermissen. Wenn daher unser Einsammler möglicherweise Manchen, welcher einen Beitrag zu geben beabsichtigt, übergeben sollte, so bitten wir in diesem Falle einen solchen unserm obgenannten Rendanten gefälligst zu behändigen.

Halle, den 28. Juni 1850.

Der Vorstand.

Erziehungsanstalt im Frauenfels zu Altenburg.

Eitlich-religiöse, intellectuelle und physische Ausbildung auf dem Grunde **individueller** Behandlung jedes einzelnen Zögling wird in der Anstalt des Unterzeichneten durch die vereinten Kräfte von 7 Lehrern erstrebt. Tüchtige Bewegungen werden in dem großen mit der Anstalt verbundenen Garten und in der Umgebung Altenburgs zur Kräftigung des Körpers und Erhaltung der jugendlichen Frische angestellt. Aufgenommen werden Zöglinge vom 7. bis zum 16. Jahre und durch gründlichen, aber naturgemäßen und harmonischen Unterricht für Obergymnasien und für die höhern Klassen der Realgymnasien, so wie für die verschiedenen technischen und bürgerlichen Berufszweige vorbereitet. Die Grundsätze, nach denen Erziehung und Unterricht geleitet werden, sind in den Programmen von den Jahren 1849 und 1850 dargelegt, welche nebst den Bedingungen, unter denen der Eintritt erfolgen kann, auf Wunsch verabreicht werden.

Woldemar Matthiä im Frauenfels zu Altenburg.

**Loose zur ersten Klasse 102. Lotterie, deren
Ziehung am 24. d. Mts. beginnt, sind noch zu
haben beim**

**Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann
in Halle a/S.**

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.

Zur Annahme von Anträgen auf Lebens-Aussteuer-, Leibrenten-, Wittwen-gehalt und Pensions-Versicherungen, wie zur Ertheilung hierauf bezüglicher Auskunft sind wir jederzeit bereit.

Die Agentur zu Halle.

W. Kersten & Comp.

Die erste Etage Nr. 132, große Stein- und Mittelstraßen-Ecke, ist zu vermieten und mit 1. October d. J. zu beziehen.

Wilh. Kersten.

Milch-Verkauf.

Auf dem Rittergute Benkendorf sind noch 60—70 Quart Abendmilch abzulassen.

Retourbriefe.

1) An Hrn. Candidat Kriechau in Dammereh bei Brahlisdorf. 2) An Hrn. Brand, Sattler u. Wagenbauer hier. 3) An Hrn. Kaufmann E. Becker in Hamburg. 4) An Fr. Therese Schulze in Leipzig. 5) An Hrn. Sattler- u. Riemerm. Schweizer in Taucha b. Leipzig. 6) An Hrn. Oberlieutenant v. Geisau hier. 7) An Albert Schlegel in Berlin. 8) An Hrn. Justizrath Weber in Berlin. 9) An Hrn. Hauslehrer u. Candidat E. R. Spehr in Popowo. 10) An F. D. Kestner in Waltershausen b. Gotha. 11) An G. Drenhaupt in Grimma. 12) An F. W. Brauer in Thorn. 13) An Nagel in Geringswalde. 14) An Hrn. Rechtsanwalt Meyer in Naumburg.

Halle, d. 13. Juli 1850.

Königl. Post-Comptoir.

Ueber den Nachlaß des am 17. Mai 1849 hier verstorbenen Aufläder Traugott Leberecht Forberg hier ist auf den Antrag dessen Erben per decretum vom 7. Mai 1850 der erblichliche Liquidationsprozeß eröffnet und zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen unbekannter Gläubiger ein Termin auf

den 11. September c. Vorm. 10 Uhr vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Wieruszewsky an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt worden.

Es werden daher alle etwanige unbekanntete Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen binnen 6 Wochen, und spätestens im obigen Termine, persönlich oder durch einen legitimierten Rechts-Anwalt, wozu ihnen die Herren Rechts-Anwälte Justizrath Duinque, Wilke und Fritsch vorgeschlagen werden, anzuzeigen und zu bescheinigen.

Bei unterlassener Anmeldung und Ausbleiben im Liquidationstermine werden sie aller ihrer Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige gewiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte.

Halle a/S., am 28. Mai 1850.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
v. Roenen.

Für einen jungen Mann von 21 Jahren, von guter Gymnasial-Bildung und militärfrei, welcher bisher in einer großen Kasse zu seiner Ausbildung gearbeitet, wird baldigst ein Unterkommen als Expedient, wo möglich in einem Landrathsamte, einem Dekonomie-Kommissions-Bureau oder in einer Kasse, gesucht.

Adressen unter Z. M. franco wird die Expedition des Couriers weiter befördern.

**Dr. Borchardt's
aromatisch - medicinische
Kräuter-Seife,**

chemisch untersucht und geprüft von dem Königl. Preussischen Geheimen Sanitäts-Rath und Stadt-Physikus Dr. Natorp in Berlin, so wie von vielen anderen renommirten Aerzten und Chemikern.

Bei der so rühmlichst anerkannten Vortrefflichkeit der Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife empfiehlt sich dieselbe mit bestem Rechte für jede Haushaltung und Toilette als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die so lästigen Hautausschläge, Sommersprossen, Finnen, giftige und rheumatische Affectionen, Flechten, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut und eignet sich namentlich auch als ein vorzügliches äußerliches Heilmittel bei krankhafter Reizbarkeit der Haut, Hautschwäche, die zu Erkältungen disponirt, bei manchen chronischen Hautkrankheiten, so wie zur Umstimmung der Schleimthätigkeit. Sie erweicht und reinigt die Haut, trägt zu ihrer Erfrischung und Stärkung sowohl durch rasche Zerstörung aller die Porenausbünstung hindernder Stoffe, als wie auch durch mittelbare Herstellung und Beförderung der für die Gesundheit so nothwendigen freien Circulation in den äußersten Haargefäßen der Körperoberfläche wesentlich bei, verschönert und verbessert den Teint und erhält denselben bei fortgesetztem Gebrauch in frischem und belebtem Ansehen. Diese Kräuter-Seife eignet sich auch ganz vorzüglich für Bäder und wird zu diesem Zwecke mit dem besten Erfolge benutzt.



Dr. Borchardt's aromatisch - medicinische Kräuter-Seife wird in weißen mit grüner Schrift bedruckten und an beiden Enden mit nebenstehendem Stempel versehenen Packetchen à 6 Sgr. verkauft und ist in Halle nur allein ächt zu haben bei **F. Laage & Comp.**, Ober-Glauchau Nr. 1941/42.

Lilionesse,

für deren Wirkung garantirt wird.

Eine von den Unterzeichneten nur allein neu erfundene, und auf **gesundheitlichem Wege medicinisch untersuchte**, zum äußerlichen Gebrauch als ganz unschädlich und zweckdienlich anempfohlene Tinktur, welche jeder braunen und gelben Haut in ganz kurzer Zeit ein weißes und zartes Ansehen giebt, so wie auch das Gesicht von allen Finn- und Ausschlagsübeln reinigt, ferner noch die Sommersprossen, Leberflecken und sogenannten Miteßer benimmt, empfehlen wir zur geneigten Abnahme bestens und bitten ein verehrliches Publikum sich nicht täuschen zu lassen, indem unsere Tinktur häufig nachgemacht und für echt verkauft wird.

Die Wirkung geschieht in 14 Tagen, wofür garantirt, widrigenfalls das Geld zurückerstattet wird, was bis heute zwar noch nicht zu geschehen brauchte; im Gegentheil hat sich unsere Tinktur seit längeren Jahren den bestem Ruf erworben und ist immer mehr und mehr empfohlen und verbreitet worden.

Der Preis ist per großes Flacon **nebst Gebrauchsanweisung und ärztlichem Attest 1 Rth.**, kleinere 20 Sgr., und nur allein echt mit unserem Fabrikstempel versehen bei Herrn **Carl Adolph Wunder** in Erfurt zu haben.

Cöln a/Rh.

Tübing & Comp.

Die diesjährige Pflaumen-Nutzung hiesiger Gemeinde soll den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr in der Gemeindefchenke meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Niedereichstedt, den 9. Juli 1850.
Friedrich, Richter.

Ein Laden mit Wohnung und Zubehör ist zu verpachten; wo? sagt Madame Scheibner, Steinstraße Nr. 130.

Ein mit guten Zeugnissen versehener militärfreier Barbiergehülfe findet sogleich Condition. Näheres bei W. Hoske, Barbier, große Klausstraße Nr. 893.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erschien so eben:

Allgemeine Monatschrift für Literatur.

Herausgegeben

von

Dr. L. Ross und **Dr. G. Schwetschke.**

Juli. Erste Hälfte.

Preis für den Jahrgang n. 8 *R*.

Inhaltsanzeige.

Gerichtliche Medizin. Die Aufgabe des Gerichtsarztes u. der gerichtl. Medizin. (Herzog, Die Körperverletzungen aus d. Gesichtspunkte der Preuß. Gesetze für Gerichtsarzte u. Rasse, Vorschläge zur Freirechtgebung u.) Von L. Kraemer in Halle.

Philosophie. Das Verhältnis der Physik zur Metaphysik. (Dersted, Der Geist in der Natur.) Von J. Frauenstädt in Berlin.

Kurze Anzeigen und Notizen.

J. F. L. Th. Merzdorf, Bibliothekarische Unterhaltungen.

A. Kuhn u. Th. Aufrecht, Ankündigung einer Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung u.

Beigegeben ist:

Nr. 13. Bibliographischer und literarischer Anzeiger.

I. Bibliographie (von Dr. Zacher).

II. Literarische Anzeigen.

Halle, den 15. Juli 1850.

G. U. Schwetschke und Sohn.

Die Jagd auf Rauniger und Gerbiger Feldflur soll künftigen Sonntag, den 21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, in der Senf'schen Ehenke zu Raunig an den Bestbietenden verpachtet werden.

Die Ortsbehörde.

Gutsverkauf.

Ein Gut in der Muldenaue bei Düben, mit 60 Morgen Feld und Wiesen, gutes Inventar und Gebäuden, auszugsfrei, soll für den Preis von 6000 *R* verkauft oder gegen ein Gut (in der Delitzscher oder Hall'schen Gegend belegen) von 8 bis 10,000 *R* vertauscht werden.

Ein Gut mit 40 Morgen Feld und Wiese, nebst einer Windmühle, gutes Inventar, im Preis von 6500 *R*, soll gegen ein Gut in obiger Gegend von 6 bis 8000 *R* vertauscht werden. Das Nähere ertheilt A. Schreyer in Düben.

Gasthaus-Verkauf.

Das einzige Gasthaus in einem hübschen Dorfe, bestehend aus guten Gebäuden, darin Tanzsaal, Billard, überbauter Regelbahn, Stallung, großem Garten, einigen 20 Morgen gutem Acker, 1 Pferd, 5 Stück Rindvieh, 1 Schwein, Hühnern, 2 Wagen, 1 Kutsche, Pflüge, Eggen, Walze, Getreide, Klee, Heu und Stroh, Flaschen, Gläser, und was zu einer completen Wirthschaft gehört, soll für 5000 *R*, mit 3000 *R* Anzahlung, durch W. F. Strien in Mansfeld verkauft werden.

Meinen theilnehmenden Freunden, so wie einem geehrten Publikum die frohe Nachricht, daß ich in Untersuchung, schädliche Farben in meiner Bäckerei verwendet zu haben, von einem Königl. Ober-Appellationsgericht für nichtschuldig erklärt und von den Kosten freigesprochen, was ich einem geehrten Publikum mittheile und um ihr ferneres Wohlwollen bitte.

A. Schmidt, Conditor.

Langstroh verkauft Besche in Raunig bei Wettin.

Ein neues Billard ist zu verkaufen. Näheres sagt Hr. Kaufmann Krammisch.

Feldschlößchen.

Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Obst und Kaffeeluchen.

Passendorf.

Heute, Dienstag, Kirschluchensest und Tanz bei Herzberg.

Dienstag den 16. Juli Militair-Concert im Paradies-Garten. Anfang 7 Uhr des Abends. Entrée für Herren à Person 2 *R*, für Damen à Person 1 *R*.

Das Musikchor des 19. Inf.-Regiments.

Mittw. 17/7. Trotha. 2 U. Gremitage.

Jagd-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Ausübung des Jagdrechts in der Niedereichstedter Flur ist auf den 28. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr in dasiger Gemeindefestung ein Licitations-Termin anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Niedereichstedt, den 10. Juli 1850.

Friedrich, Richter.

Ritterguts-Verpachtung.

Ein im Königl. Sächs. Voigtlande, in vorzüglichster Pflege, und zwar in unmittelbarer Nähe der Kreisstadt und nur 1/2 Stunde von einem Bahnhof der sächsisch-baier. Eisenbahn entfernt und sehr schön gelegenes Rittergut soll dormalen auf 12 hinter einander folgende Jahre verpachtet werden. Zu demselben gehören circa 300 sächs. Acker alle Getreidearten tragendes, unter Pflug getriebenes Land, ferner 70 sächs. Acker der vorzüglichsten Grundwiesen und 30 sächs. Acker Hutungen. Die Uebergabe kann nach Befinden sofort erfolgen und würde zur Uebernahme ein Kapital von ungefähr 8000 *R* hinreichen. Darauf Reflectirende werden ersucht, sich unter der Adresse A. Z. poste restante Plauen im sächs. Voigtlande franco zu melden und womöglich über ihre Befähigung zur Uebernahme einer solchen Pachtung sich sofort auszuweisen.

Einladung zum Blumenflor in Köstritz.

Welchen köstlichen und alljährlich immer reichern Genuß der große Schöpfer uns im Reiche der Blumen bietet, bewährt sich in diesem Jahre namentlich bei Rosen, Remontant-Nelken, Gladiolen, Verbenen, Fuchsen, Pelargonien u. u. c., sowie auch bei den meisten Neuheiten unsrer Lieblinge, der Georginen, welche jetzt schon zahlreich und in einem Monat vollständig blühen werden. Vor allen aber zieht schon seit 1 1/2 Monat und vielleicht noch den ganzen Sommer hindurch die größte Bewunderung eine Flor von Calceolarien (Frauenschuß) im freien Beete auf sich, deren Pracht und Mannichfaltigkeit kaum mit Worten zu beschreiben ist und wovon sich schon viele überzeugt und noch mehr überzeugen können.

Köstritz, den 12. Juli 1850.

J. Sieckmann.

Auf dem Rittergute Leimbach bei Querfurt sollen Donnerstag den 18. Juli d. J. 100 Stück Fetthammel partienweis an den Bestbietenden früh 9 Uhr verkauft werden.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 13. Juli. Wir hören mit großer Befriedigung, daß die preussischen Commissare einen Beschluß der Centralbundescommission erwirkt haben, welcher alle Befürchtungen niederschlägt, die man aus Veranlassung des preussisch-dänischen Friedensschlusses für das Schicksal der Geseffion gehegt hatte und die in theilweise sehr bestimmt formulirten Versionen hier umliefen. Die Geseffion soll, jenem Beschluß zufolge, vollständig bemannt und sobald als möglich aus dem eckernförder Hafen heraus und nach einem deutschen Ostseehafen gebracht werden und es sind an den Befehlshaber unserer Flotte, Admiral Brommy, bereits die nöthigen Weisungen deshalb ergangen. (D. 3.)

Kiel, d. 13. Juli. Gestern ist der General v. Willisen mit seinem Stabe nach Rendsburg abgegangen; das Hauptquartier ist also nunmehr dort und wird hoffentlich bald noch weiter nördlich sein. — Die Einstellungen zur Armee dauern noch immer in der erfreulichsten Weise fort; auch aus Wonsild, einem Dorfe hart an der jütischen Grenze unweit Kolding, haben sich ein'ige junge Leute zum Militairdienst gestellt. — Aus Deutschland treffen hier fortwährend Offiziere in großer Anzahl ein. Der Oberst v. Gerhard wird, wie man hört, die Avantgarde führen. — Wir haben hier jetzt die russische Flotte vor Augen; sie lag gestern vor dem Kieler Hafen, etwa eine halbe Meile östlich von Büsk, und soll nach Schiffernachricht

aus 18 fast nur großen Kriegsfahrzeugen bestehen; zugleich mit ihr sieht man von dänischen Schiffen Skold, Freia und ein Dampfschiff; der Donner der Salutschüsse war hier gestern deutlich zu hören.

Die nöthigen Unterhaltungsmittel für die schleswig-holsteinische Armee werden täglich auf 80,000 Mk. veranschlagt.

Wien, d. 12. Juli. Die wiener Zeitungen theilen amtlich mit, daß F.-M.-L. Graf Wallmoden-Gimborn das Armeecommando von dem pensionirten F.-Z.-M. Haynau zu übernehmen hat.

Türkei.

Konstantinopel, d. 29. Juni. Ueber den bulgarischen Aufstand sind die Nachrichten sehr widersprechend. Die neuesten serbischen Blätter schildern ihn keineswegs als so besseitigt wie andere Nachrichten behaupten wollen. In den zu Belgrad erscheinenden Serbska Noviny heißt es, daß zwei türkische Obersten als Parlamentaire vor Tom Palonka eingetroffen seien, um das Volk zu beruhigen. Auch deute das Erscheinen eines so bedeutenden Mannes wie Dmer-Pascha in dem Lande der Insurrection darauf hin, wie erheblich der Aufstand sei. Und Nachrichten aus Semlin vom 3. Juli melden, daß die Bulgaren die Stadt Belgradacz nach hartnäckigem Kampf eingenommen und acht Kanonen erobert haben. Die Streitmacht der Bulgaren beträgt 19000 Mann.

Bekanntmachungen.

Die erste Etage des Hauses große Ulrichsstraße Nr. 5, bestehend aus 6 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses, Gartenpromenade, sehr geräumigem Hof, ist zu vermietthen und zum 1. October d. J. zu beziehen. U. R. Korn.

Natron-hydrat-Seife,
Schutzmittel gegen die Cholera, bei
F. A. Hering.

Land-, Wasser- und Lustfeuerwerk, bengal. Feuer etc.,
empfehlht
F. A. Hering.

Ein fast ganz neuer Jalousiewagen steht ganz billig zu verkaufen große Brauhausgasse Nr. 365.

Mehrere tüchtige Maurergesellen finden noch von jetzt an dauernde Beschäftigung beim Maurermeister F. Reipsch in Niemberg.

Ein neuer, starker vierzölliger Wagen steht billig zu verkaufen gr. Ulrichsstraße Nr. 70.

Ein Esel und eine milchende Eselin stehen zu verkaufen auf der Steingutfabrik bei Cönnern. C. F. Harnisch.

Die Anfuhr und theilweise auch die Lieferung der zur gewöhnlichen Unterhaltung der Chausseen des Wegebaukreises Halle soll dem Mindestfordernden verbunden werden, und zwar in folgenden Terminen:

A. Für die Magdeburg-Leipziger Chaussee:

- 1) am Freitag den 19. Juli Vormittags um 9 Uhr im Gasthose „Zur Sonne“ bei Cönnern:
 - 16 Schachtruthen Geschiebe aus den Feldern bei Bebiß,
 - 30 „ „ Lebersteine aus den Feldern bei Rothenburg,
 - 10 „ „ Porphyr aus dem Bruche bei Lettewiß;
- 2) an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr im Gasthose zu Morl:
 - 300 Schachtruthen Porphyr aus dem Bruche bei Lettewiß,
 - 30 „ „ „ „ „ Wallwiz,
 - 125 „ „ Knollensteine aus den Brüchen bei Morl, Sennewiß und Trotha;

- 3) Dienstag den 23. Juli Vormittags um 9 Uhr im Gasthose zu Bruchdorf:
 - 42 Schachtruthen Geschiebe aus der Kohlengrube bei Bruchdorf,
 - 138 „ „ Kies aus derselben Grube;

- 4) an demselben Tage Nachmittags um 2 Uhr im Gasthose „Zum Rathskeller“ in Schkeuditz:
 - 110 Schachtruthen Kies aus der Grube bei Lochau,
 - 168 „ „ „ „ „ Wehlig,

so wie die Lieferung und Anfuhr von

- 10 Schachtruthen Pflastersteinen, und } für die Strecke von Schkeuditz bis
- 30 „ „ Chausfirungssteinen } zur Grenze.

B. Für die Berlin-Kasseler, Halle-Weißenfels-Erfurter, Halle-Lauchstädter Chaussee und Zscherbener Kohlenstraße:

- 5) am Montag den 22. Juli Vormittags 9 Uhr im Gasthose „Zur Tanne“ in der Klausthorstraße hieselbst:
 - 50 Schachtruthen Porphyr aus dem Bruche bei Niemberg,
 - 43 „ „ Knollensteine aus dem Bruche bei Trotha,
 - 160 „ „ dergl. aus den Brüchen bei Lettin und Döslau,
 - 65 „ „ Pflastersteine ebendaher,
 - 36 „ „ Kies aus der Grube bei Schlettau,
 - 122 „ „ „ „ „ Radewell und Osendorf.

Halle, den 11. Juli 1850. Der Weg.baumeister Steudener.

Ein alter, noch brauchbarer Leiterwagen, ein- und zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 19.

**Gute reife abgebeerte Sauer-
Kirschen, so wie auch getrocknete
Sauerkirschen kauft zum höch-
sten Preise**

Carl Brodkorb in Halle.

Junge Mädchen, die das Strohhut-
Nähen lernen wollen und solche, die es
schon erlernt haben, finden unter sehr vor-
theilhaften Bedingungen Unterkommen bei
Meyer Michaelis,
großer Schlamm Nr. 938.

Ein Lithograph für das Schriftfach, der
im Graviren tüchtig ist, und ein Noten-
Lithograph finden dauerndes Engagement
bei Gerhard & Schreiber in Er-
furt.

Nickelchens Tagebuch, oder:
Nimm dich in Acht, sonst lachst du
dich todt. Die wichtigste und geistreichste
Sammlung Anekdoten, Schnaken und
Schnurren. 4. verb. Auflage. (Eaden-
preis 10 *gr.*), für 5 *gr.*

Zu haben bei **Pfeffer** (Schwetsch-
ke'sche Sort.-Buchh.)

**Nordhäuser, Quedlinburger,
reinen Getreide-Branntwein,
Besten gereinigten Brannt-
wein,**

Aquavite, Liqueure und Rum
in Drobsten, Gimern, Anken und Quar-
ten verkauft zu den billigsten Preisen und
empfiehlt insbesondere den Wiederverkäu-
fern die Destillation von W. Fürstenberg.

Zur Hälfte des Ladenpreises
sind folgende neue und sehr brauch-
bare Werkchen bei mir zu haben:

Do you speak English? (Spre-
chen Sie englisch?) oder die nützlichsten
und nothwendigsten englisch-deut-
schen Gespräche, Redensarten
und Wörter sammlungen. (Eaden-
preis 10 *gr.*) 5 *gr.*

Parlez vous français? oder: fran-
zösisch-deutsche Ladengespräche.
Nebst einer Sammlung der nöthigsten
kaufmännischen Ausdrücke und
Redensarten. (Eadenpreis 15 *gr.*)
7 1/2 *gr.*

Mit Hilfe dieser Werkchen kann Jeder in
kürzester Zeit sich englisch und französisch
ausdrücken lernen.

Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-
Buchhandlung).



Für Damen Corsets

von **C. G. Masch** in Berlin,
als bestfugend anerkannt, in den neuesten Façons, so wie
acht französische Corsets,
in Leinen ohne Naht, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Händler.

Fertige Herren-Wäsche,

als: **Ober-Hemden, Chemisets, Kragen und Manschetten, in Lei-
nen und Shirting, weiß und bedruckt, neuester Façon, empfiehlt
billigst**
Händler.

Elegante Morgen-Häubchen

neuester Façon in großer Auswahl bei

Händler.

Ein freundlich gelegenes Haus, neu ge-
baut, mit 3 anständigen Familien-Woh-
nungen, Hof, Garten und Stallung, hat
für einen soliden Preis zu verkaufen **J. G.
Fiedler, kl. Steinstraße Nr. 209.**

Eine an der Promenade belegene Fami-
lien-Wohnung ist für 50 Thaler zu ver-
mieten durch **J. G. Fiedler, Nr. 209.**

Ein Bursche vom Lande, von 16 bis
18 Jahren, findet sofort bei einem Pferde-
einen Dienst durch **J. G. Fiedler, kleine
Steinstraße Nr. 209.**

Ein gewandter Kellner, welcher gute
Atteste hat, findet sogleich eine gute Stelle
durch **J. G. Fiedler in Halle, kleine
Steinstraße.**

Eine Stelle für einen Lehrling ist in
meinem Geschäft offen.

Halle, den 15. Juli 1850.

C. A. Krammisch.

Alle Diejenigen, welche mir aus mei-
nem Döllnitzer Geschäft noch schulden,
fordere ich hiermit auf, bis 1. September
1850 an mich selbst oder an Herrn Gu-
stav Hertel in Döllnitz gegen Quit-
tung Zahlung zu leisten.

Wer bis dahin nicht zahlt, hat es sich
selbst zuzuschreiben, wenn ihm noch Ko-
sten erwachsen.

Halle, den 15. Juli 1850.

Der Kaufmann Krammisch.

Ein übercomplettes 7jähriges Pferd,
gut geritten, auch eingefahren, steht zum
Verkauf Strohhof Nr. 2030.

Sebaner'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei **Alexander Duncker, k. Hof-
buchhändler** in Berlin, ist so eben er-
schienen und in Halle in **G. C.
Knapps Sort.-Buchhandl.**
(Schroedel & Simon), in Gonnern
bei **A. Löffler** zu haben:

Schöne neue Lieder zu singen
überall im Preußenlande, zumal in
Heer und Landwehr. Erster Satz
kostet 5 *gr.*

Bereine, Regiments-Commando's u.
erhalten bei Abnahme größerer Parteen
Frei-Exemplare.

Ein moralisch gebildetes Frauenzimmer
von 40 Jahren, welches eine Reihe von
Jahren in achtbaren Familien Deconomie
und städtischer Haushaltung mit Erziehung
der Kinder allein vorgestanden, und dar-
über schriftlich und mündlich empfohlen
wird, sucht einen passenden Wirkungskreis.
Gefällige Offerten bittet man unter der
Adresse **A. G. Nolo franco** in der Expe-
dition des **Halleschen Couriers** niederzu-
legen.

Mittwoch und Donnerstag, als den
17. und 18. Juli Nachmittags 4 Uhr,
schießen die Schützen in der Pfalz.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr wurde meine Frau
Alma, geb. Köls, von einem Knaben
glücklich entbunden. Diese Anzeige statt
jeder besondern Meldung.

Wettin, den 14. Juli 1850.

Hermann Cramer.